

Sehr geehrte Damen und Herren,

Grüße

als Vertreter des Präsidenten der bayerischen Ingenieurekammer Bau und auch persönlich darf ich Ihnen herzliche Grüße ausrichten und viel Erfolg für den anstehenden 2. Bodensee-Brandschutzfachtag und die morgige Hauptversammlung der vdbp wünschen. Der Präsident der Kammer, Herr Dr.-Ingenieur Heinrich Schroeter nimmt heute einen lange vereinbarten Termin bei der Obersten Baubehörde wahr und hat mir die Gelegenheit gegeben zu Ihnen zu sprechen.

Vorstellung

Nachdem ich selbst das erste Mal an einer Veranstaltung der vdbp teilnehme, darf ich die Gelegenheit nutzen mich denen vorzustellen, die mich nicht kennen. Ich bin selbständiger Bauingenieur und führe mit 2 weiteren Partnern ein Planungsbüro in Nürnberg. Wir beschäftigen 40 MA und es gibt uns seit 77 Jahren. Die Wurzeln des Büros gehen auf die klassische Tragwerksplanung zurück, was wir auch heute noch anbieten. Das derzeitige Leistungsspektrum umfasst darüber hinaus Prüfstatik, Vermessung, Bauphysik und umfänglich den Brandschutz sowohl in der Planung als auch in der Prüfung von Brandschutznachweisen. Darüber hinaus bin ich als Sprecher der Prüfsachverständigen für Brandschutz bestrebt unser noch junges Berufsbild zu entwickeln, die Kontakte zur obersten Baubehörde zu pflegen und die Kommunikation im Kollegenkreis zu fördern. Einzelne kennen mich auch aus dem Prüfungsausschuss für die Anerkennung der Prüfsachverständigen für Brandschutz bei der bayerischen Architektenkammer. Herr Battran hat dort den Vorsitz und ich bin sein Stellvertreter.

## Kammergepräch

Am 19. Oktober waren Herr Kraus, Herr Gröniger, Herr Altmann und ich in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau beim Präsidenten und haben über die Interessen der Brandschutzplaner gesprochen. Herr Dr.-Ing Heinrich Schroeter betonte, dass die Bayerische Ingenieurekammer-Bau sich als gemeinsame Plattform der verschiedenen Berufsverbände verstehet und daher die Unterstützung auch für die vdbp selbstverständlich sei. Er hat die Vertreter der vdbp eingeladen, sich aktiv an Kammerveranstaltungen zu beteiligen. Dies galt auch für den parlamentarischen Abend am 20. Oktober in München und den Ingenieuretag der Bayerischen Ingenieurekammer im kommenden Jahr.

## Weiterbildung

Die Weiterbildung der Ingenieure ist seit Beginn der Kammer ein zentraler Baustein der Kammerarbeit. Die Ingenieurakademie Bayern veranstaltet eine Vielzahl von Seminaren, Workshops und anderen Fortbildungsveranstaltungen. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wird von der Ingenieurekammer unterstützt durch die Zuerkennung eines Fortbildungszertifikates nach entsprechender Antragstellung durch den einzelnen Ingenieur. Jeder einzelne kann damit gegenüber seinen Auftraggebern nachweisen, dass er seiner Fortbildungsverpflichtung nachkommt. Die Bestätigung durch die Kammer ist ein Qualitätssiegel, dass die Fortbildungsmaßnahme ingenieurspezifische Vorkenntnisse voraussetzt und einen direkten Bezug zur Berufstätigkeit des Ingenieurs hat. Für die heutige Veranstaltung werden von der Kammer 8 Fortbildungspunkte vergeben. Der 2. Bodensee-Brandschutzfachtag ist eine von der Ingenieurkammer anerkannte Fortbildung.

Parlamentarier

Die bereits erwähnte Gelegenheit beim parlamentarischen Abend mit Mitgliedern des Landtages zu sprechen habe ich selbst genutzt um die Belange des Brandschutzes auch in die Politik zu transportieren. Aus der dabei gewonnenen Erfahrung kann ich nur jedem einzelnen empfehlen, die möglichen Kontakte im Wahlkreis zu suchen und zu nutzen. Ich habe mit dem Abgeordneten Thorsten Glauber gesprochen der selbst Architekt ist und der Brandschutzplanung kennt. Neu für ihn waren die restriktive Haltung des Bayerischen kommunalen Prüfungsverbandes und die Formulierungen des Vergabehandbuchs der bayerischen Staatsbauverwaltung zur Vergütung der Brandschutzplanungsleistungen. Ich habe ihm den Brief der vdbp an den Wirtschaftsminister und an den Innenminister zukommen lassen. Parlamentarier müssen wissen worüber sie entscheiden. Dazu braucht es Information. Wir dürfen uns an dieser Informationsweitergabe beteiligen.

Architektenkammer

Es ist mir persönlich eine besondere Freude hier den Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer Herr Architekt Rudolf Scherzer zu treffen. Aus gemeinsamen Projekten kennen wir uns und die verbindende Klammer unserer Arbeit war immer der Brandschutz. Brandschutzplanungen werden heute gleichermaßen von Architekten und Ingenieuren erbracht. Die sprachliche Unschärfe mögen Sie mir verzeihen, dass Architekten in aller Regel auch Ingenieure sind. Ich meine in diesem Zusammenhang aber Bauingenieure, Ingenieure auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik und Ingenieure der Versorgungstechnik, die sich auf dem Gebiet des Brandschutzes spezialisiert haben und dem Bauherrn

oder dem Entwurfsverfasser zur Seite stehen. Der vorbeugende Brandschutz ist fachübergreifend. Die Anordnung des Treppenraumes ist klassische Architektenleistung, die Heißbemessung der Stahlbetonstütze nach Eurocode ist beim Bauingenieur gut aufgehoben, die Auslegung der Antenne für die Feuerwehrkommunikation in einem Gebäude fällt ins Aufgabenspektrum des Anlageningenieurs. So vielfältig wie die Aufgaben im Brandschutz an Architekten und Ingenieure herangetragen werden, so vielfältig ist auch das notwendige Vertretungsspektrum der einzelnen Fachsparten. Jeder Fachplaner muss aber auch an den Schnittstellen notwendige Kenntnisse des anderen kennen um in der gemeinsamen Kommunikation tragfähige Lösungen zu finden. Es dient der Sache überhaupt nicht, die Brandschutzplanung dem Architekten als Grundleistung quasi auf Auge zu drücken. Ich bin sehr froh, dass die Architektenkammer ein Gutachten zur Brandschutzplanung initiiert hat, welches demnächst in Auszügen publiziert werden soll. Herr Scherzer, wir ziehen hier am gleichen Strang mit der vollen Unterstützung beider Kammern.

vdbp

Als vdbp-Mitglied lese ich immer mit großem Interesse die inhaltliche Befassung mit Brandschutzthemen in den Protokollen der Mitgliederversammlungen oder im Feuertrutz Brandschutz Magazin für Fachplaner. Mein Dank gilt dabei allen die sich engagieren und die Arbeit der Brandschutzplaner durch neue Denkanstöße bereichern. Wir brauchen den Austausch untereinander mehr als andere. Die Schutzziele der Bauordnung sind nicht in Kilogramm messbar. Ist ein notwendiger Flur im Brandfall noch ausreichend sicher, wenn neben dem

zulässigen Elektroverteilerschrank aus Blech ein offener Einbaugarderobenschrank aus Holz platziert wird. Wer kann rechtssicher eine vollwandige Tür beschreiben. Der Produktbereich im Brandschutz hat eine große Dynamik. Täglich haben wir es mit umfangreichen Schriftstücken zu Bauprodukten zu tun, von denen wir mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, dass der Bauhandwerker diese Papiere nicht liest. Die Europäisierung schreitet voran und bringt uns neue Fachbegriffe und neben dem Ü auch das CE. Die Brandschutzplaner sind in der Lage sich dieser Vielfalt anzunehmen und für ein Bauvorhaben konkrete Planungsvorgaben zu erarbeiten. Der Dialog untereinander kann dazu beitragen, dass das Maß des Brandschutzes vernünftig bleibt. Im Brandschutz planen wir weit mehr als in anderen Fachbereichen mit großen Ermessensspielräumen. Hier liegt ein erfreulich hohes Potential an planerischer Freiheit aber auch an weitreichender Verantwortung. Aus meiner Sicht ist es anzustreben, dass sich die Planer nicht zu sehr auseinanderbewegen. Wir werden damit gegeneinander ausgespielt. Wer kennt sie nicht die Argumente „Beim Bauvorhaben X haben wir keine Brandwand gebraucht.“ oder „Die Feuerwehr hat uns die Zustimmung im Einzelfall erteilt.“ oder „Die Bauaufsicht hat das ungeschützte Fenster in der Brandwand nicht beanstandet.“ Argumente, die nie unreflektiert bleiben dürfen und durch Brandschutzplaner ins rechte Licht gesetzt werden können.

Lindau

Sie haben Lindau für die diesjährige Zusammenkunft gewählt. Ich hoffe sie können die Gelegenheit nutzen neben der Jahreshauptversammlung der vdbp auch in den Ge-

nuss des Tagungsumfeldes zu kommen. Das Tagungsprogramm selbst verspricht interessante Vorträge und ich bin gespannt darauf. Ich wünsche der Tagung einen guten Verlauf, interessante Vorträge, interessierte Zuhörer, Anregungen für die tägliche Arbeit und gute Gespräche untereinander.

Vielen Dank fürs Zuhören.